



Abend-

Zeitung.

177.

Freitag, am 25. Julius 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Heinrich Fitz-Allan oder der Gefangne in Neu-York *).

Nach A. Jay, von Th. Hell.

Es war im Jahre 1794, als ich dem Doctor Brown, einem der ersten Aerzte von Neu-York, den Wunsch zu erkennen gab, das Staatsgefängniß, oder Büßungshaus dieser Stadt zu besuchen. Ich wußte sehr wohl, welchen Vorzug die nordamerikanischen Anstalten dieser Art vor den unsrigen hatten, und freute mich um so mehr, Augenzeuge dieser trefflichen Einrichtungen zu seyn.

*) Wir haben das Vergnügen gehabt, unter allen deutschen Zeitschriften das interessante Werk der Herren Jouy und Jay, die Eremiten im Gefängnisse, zuerst in die deutsche Lesewelt einzuführen, und fahren, bei der Anerkennung, welche die bereits mitgetheilten Bruchstücke erhalten haben, nun auch fort, aus dem so eben erschienenen zweiten und letzten Bande dieses Werks eine andere Probe mitzutheilen, die wir aus der 24ten bis 25ten Erzählung, wie es für den gegenwärtigen Zweck dienlich war, zusammengezogen haben und welche, als aus der Feder des zweiten Einsiedler A. Jay entfloßen, (dessen Portratt auch jenen zweiten Band im Originale ziert), um so mehr Styl und Ansicht beider geachteter Schriftsteller bezeichnen wird. Noch müssen wir jedoch bemerken, daß nicht, wie in No. 157 dieser Blätter in der Einleitung zu dem hierauf sich beziehenden Artikel angegeben ward, die Verfasser dieses Werkes wegen eines Aufsatzes in der Minerva zu einmonatlichem Gefängnisse in St. Petagle verurtheilt wur-

Unter einem belehrenden Gespräche über die acht humanen Ansichten, welche die Begründer derselben dabei geleitet hatten, und der Entwicklung der Zwecke, welche sie dabei berücksichtigten, kamen wir an die Pforte des Gebäudes. Die Haupt-Facade desselben ist 200 Fuß lang, zwei Flügel treten an beiden Seiten zurück nach dem Hudsonsflusse zu und an sie stoßen wieder zwei Flügel von geringerer Länge. Zwei Stockwerke geben eine anständige Höhe; über dem gebrochenen Dache erhebt sich eine nette Kuppel. Die Mauern aus Sandsteinen sind dunkel gehalten und verkünden Ernst und Zurückgezogenheit. Im Nordflügel ist ein weiter, mit Gallerieen umgebener Saal, der als Kirche dient. Im Hintergrunde eines geräumigen Hofes sind Werkstuben für alle Arbeiter des Hauses und zwei Brunnen geben reichliches und köstliches Wasser. Auch ist in demselben Hofe ein Behälter zu Bädern eingerichtet, die im Sommer fleißig genommen werden. Gegen Mittag liegt ein großer Garten, und das Ganze nimmt ungefähr einen Raum von acht Morgen Landes ein.

den, sondern daß dieses wegen zweier Stellen in der „Neuen Biographie der Zeitgenossen“ (Biographie nouvelle des contemporains) geschah, worin E. Jouy den Artikel über die Gebrüder Faucher und A. Jay den über Boyer-Fonfrède ausgearbeitet hatte. Ihr vollständiger und höchst interessanter Prozeß ist auch diesem zweiten Bande von S. 213 bis 264 angehängt.
Th. Hell.